



(DE)

10 WÜNSCHE

EINES YOUNG CARERS AN GESUNDHEITSFACHPERSONEN

Schau mich an und nenne mich bei meinem Namen.

Ich würde es auch schön finden, deinen Namen zu erfahren. So gibst du mir das Gefühl, dass du mich kennenlernen möchtest, so wie ich bin.

Lächle mich an. Vielleicht lächle ich nicht zurück, weil ich verängstigt oder traurig bin. Aber lächle mich trotzdem an. Wenn du mich anlachst, zeigst du mir, dass du mich als Person anerkennst und damit fühle ich mich einbezogen.

Frage mich, ob ich etwas brauche, beispielsweise ob ich hungrig oder durstig bin. Auf diese Weise lässt du mich wissen, dass du das Beste für mich willst und dass du mir helfen wirst.



(Ich bin hier)

Schau mir in die Augen. Wenn du mir in die Augen schaust während du mit mir sprichst, weiss ich, dass du eine Verbindung mit mir aufbaust. Wenn du mir in die Augen schaust, zeigst du mir, dass du verstehen kannst, wieso ich möglicherweise beschämt oder verängstigt bin. Wenn du deinen Blick nicht abwendest, zeigst du mir, dass ich dir vertrauen kann. Falls ich sehr klein bin, lehne dich bitte zu mir herunter, so fühle ich mich sicher.

Zeige mir, dass du gewillt bist, die Welt aus meiner Perspektive zu betrachten. Gehe nicht davon aus, dass du die Wahrheit über mich und mein Leben kennst. Vielleicht hast du einmal Kinder getroffen, die dich an mich erinnern; oder vielleicht hattest du selber eine schwierige Kindheit. Aber ich bin einzigartig. Und du bist du. Bitte lege mir keine Worte in den Mund. Höre mir zu.

Stelle mir die Fragen so, dass ich sie verstehen und in meinen eigenen Worten beantworten kann. Damit meine ich Fragen, zu denen du die Antworten nicht schon im Voraus weisst. Das sind Fragen, die mit "was" oder "wie" anfangen, z.B. Wie fühlt es sich für dich an, das Krankenhaus heute zu besuchen? Wie geht es dir damit, dass dein Vater hier ist? Wie geht es dir heute? Wie denkst du darüber, deine Mutter wieder zu treffen? Wenn du nach meine Sichtweise fragst, und wie es mir geht, verstehe ich, dass du dich um deine Mitmenschen kümmerst und dass du das Beste für meine Familie und auch für mich willst.

Lege deine Ordner, dein Telefon und deine Schlüssel zur Seite wenn du mit mir sprichst. Dann fühle ich mich mutiger, weil wir gleichauf sind. Verlasse deinen Schreibtisch und setze dich zu mir. Dann fühle ich mich nicht als gäbe es eine Lücke zwischen uns.

Lass mich wissen, dass es in Ordnung ist, zu weinen und dass es in Ordnung ist traurig und auch verängstigt zu sein. So sehe ich, dass du meine Gefühle und meinen Kummer anerkennst.

Erlaube mir, ein Kind zu sein. Sag mir, dass ich Witze machen und lachen darf, auch wenn wir im Krankenhaus sind. So weiss ich, dass du verstehst, dass ich ein Kind bin und du mir erlaubst eines zu sein.

Sei du selbst, so wie du bist. Das bedeutet, dass du vielleicht einen Teil deiner Professionalität zur Seite legen musst. Wenn du du selbst bist, gibst du auch mir die Möglichkeit, mich selbst zu sein.

In Zusammenarbeit mit
Prof. Dr. iur. Agnes Leu,
Careum Research



BarnsBeste
nasjonalt kompetansenettverk for barn som pårørende

Maja Michelsen, blog BarnsBeste - 2015

www.barnsbesteblogg.com
www.barnsbeste.no